Auf dem Holzweg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 23

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480840

Nutzungsbedingungen

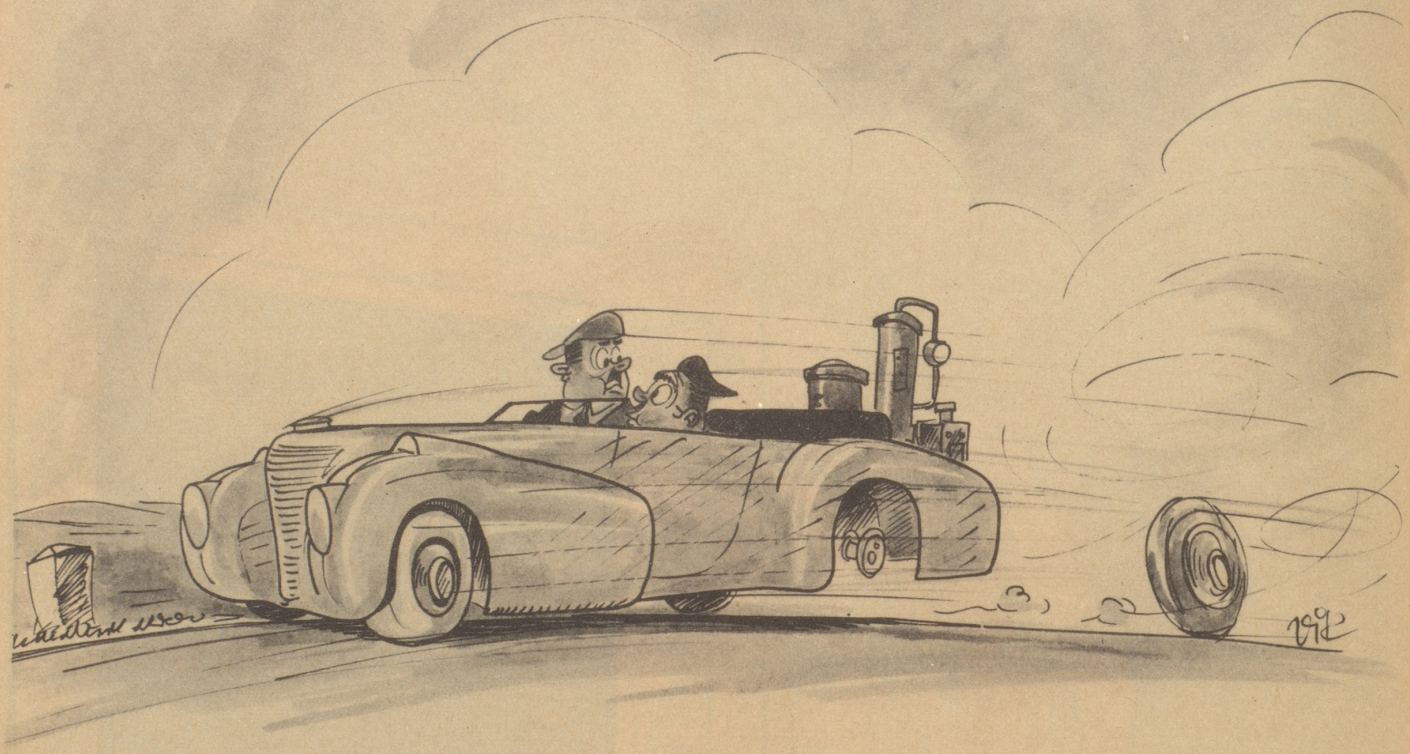
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



„Lueg Dölfi ich han efängs esones fiis Gfühl für jedi Reaktion vom Wage. Ich gschpüür jetz zum Bischpiel das mir en Nagel im rechte Vorderrad verwütscht händ!“

Drei Sprüche solothurnischer Staatsmänner

Schwyzer, thüet uf d'Wunde Pflaster!
Schüttet Wasser in der Wy!
Mir wei künftig nur em Laster —
Nie der Meynig g'hässig sy!

Karl Stephan Glutz-Ruchti, Schultheiß (1731—1795).

Je mehr man taget, dest' mehr es nachtet,
Das hab' ich schon oft mit Schmerzen betrachtet.

Hans Jakob vom Staal d. ä., Stadtschreiber (1540—1615).

D'Eidgenossen kommen tagen vill,
Zum Abschied tut jeder, was er will.

Hans Jakob vom Staal d. j., Schultheiß (1589—1657). H. Urs

Wechselbalg

Einst: Lügen haben kurze Beine.
Jetzt: Lügen sind auf kurzen Wellen.

Karagös

Der Unterschied

Letzthin traf ich einen alten Freund, der von einem Auto überfahren worden war und nun aber an zwei Stöcken herumhinkte. «Salü, du, häsch dich vo dem Unfall scho wieder erholt? Chasch scho guet laufe?» Brummte der: «Ich weiß nöd recht; de Tokter seit ja, aber min Avokat seit nei!» -esch-

Der Chirurg

In einem kleinen Bergdörfchen im Bündnerland haust ein altes Mannli, seines Zeichens Schuhmacher. Er ist kerngesund wie eine Bergföhre, mit Ausnahme eines Bruches. Die Nachbarsleute wollen den Schuhmacher zu einer Operation bewegen. Nach längerm Zögern entschließt sich der Alte, den Gang ins Spital zu wagen und gibt einem Dorfbewohner zu verstehen, er sehe nicht mehr gut, sonst könnte er das auch gut selber machen! Po

„Ich bin ein Schweizerknabe“

Grammatikstunde.

«Lah gseh, Hansli, wie heiße die drü Gschlächter?»

«Walter Fürscht, Werner Stauffacher u Arnoud vo Mäuchtau ...» Theo

Für Jazzkapellen

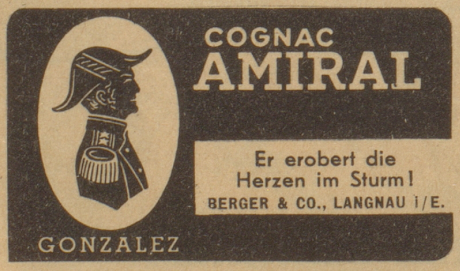
Gebildete Menschen und die auf Bildung anderer arbeiten, bringen ihr Leben ohne Geräusch zu. Goethe.

Auf dem Holzweg

«Drmit mini Töchter und d'Söhn' ame ne Abig deheime bliibe, han-ich chürzlich en bäumige Radio zueta!»

«U mit welem Erfolg?»

«Daß sie jetz erscht dänn usgah, wenn dr Sprächer ‚Guetnacht mitenand' g'seit het!» Frie Bie



Mont d'Or, Johannisberg

In Sonnenglut und heißen Felsen herangereifte Trauben liefern diesen herrlichen Tropfen. Ein wahrhaft ritterlicher Wein für große Feste und für liebe Menschen.

BERGER & Co., Weinhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514